

|                     |  |
|---------------------|--|
| <b>Zeitschrift:</b> | Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre |
| <b>Herausgeber:</b> | Eidgenössischer Orchesterverband   |
| <b>Band:</b>        | 4 (1937)   |
| <b>Heft:</b>        | 3  |
| <b>Nachruf:</b>     | Totentafel = Nécrologie  |
| <b>Autor:</b>       | Piguet du Fay, A.  |

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- strumentation» a eu une grande influence sur le développement de l'orchestration. B. est aussi l'auteur d'oeuvres littéraires de valeur.
- P. Juon \* 1872, namhafter Komponist von Orchester- und Kammermusikwerken.
10. M. Clementi † 1832, célèbre pianiste et compositeur d'oeuvres remarquables pour cet instrument.
- P. de Sarasate \* 1844, célèbre violoniste espagnol et compositeur de nombreux morceaux pour violon (Danses espagnoles).
- I. Moscheles † 1870, ausgezeichneter Klaviervirtuos und Pädagoge.
- A. Honegger \* 1882, einer der meistgenannten zeitgenössischen Komponisten, H. hat Opern, Oratorien und verschiedene Kammermusikwerke geschrieben. H. ist Zürcher, ist aber in Frankreich geboren und lebt in Paris.
- K. Reinecke † 1910, hervorragender Pianist, Komponist und Musikschriftsteller.
- H. Sitt † 1922, namhafter Geiger und Kapellmeister, fruchtbarer Komponist.
12. F. Kuhlau † 1832, beliebter Komponist, von seinen zahlreichen Instrumentalkompositionen werden nur noch seine Klavierwerke gespielt.
13. Hugo Wolf \* 1860, österreichischer Komponist (s. 22. II.).
- H. Gagnebin \* 1886, organiste et compositeur de talent. G. a composé plusieurs symphonies, des choeurs et de la musique de chambre; il est depuis 1925 directeur du conservatoire de Genève.
14. G. Ph. Telemann † 1681, neben Bach u. Händel der bedeutendste deutsche Komponist des 18. Jahrh. Seine kirchlichen und weltlichen Werke sind sehr zahlreich und werden in neuerer Zeit wieder viel gespielt. T. hat 44 Passionen, 35 Oratorien, 44 Opern, etwa 200 Orchestersuiten und viele Kammermusikwerke komponiert.
- Johann Strauss (Vater) \* 1804, berühmter Tanzkomponist u. Begründer der «Strauss-Dynastie».
15. F. Durante \* 1684, compositeur éminent, l'un des chefs de l'école napolitaine.
- L. Cherubini † 1842, compositeur célèbre, opéras et musique religieuse, auteur d'un «Cours de contrepoint et de fugue».
16. G. B. Pergolèse † 1736, (voir 4. I.).
17. J. Rheinberger \* 1839, hervorragender Organist und Komponist; hauptsächlich Orgel- und Kammermusikwerke.
- J. Halévy † 1862, compositeur d'opéras (La Juive, La Reine de Chypre, etc.).
- W. Baumgartner † 1867 in Zürich, sehr beliebter Komponist (Mein Heimatland).
18. N. Rimsky-Korsakow \* 1844, bedeutender russischer Komponist, komponierte mehrere Opern, sowie Orchester- und Kammermusikwerke und Lieder. R.-K. ist einer der namhaftesten Vertreter der modernen russischen Schule. Seine «Harmonielehre» und seine «Instrumentallehre» sind auch in deutschen Ausgaben erschienen.
19. Max Reger \* 1873, einer der grössten modernen deutschen Komponisten. Mit Ausnahme der Oper hat R. auf allen musikalischen Gebieten bedeutendes geleistet. Auch als Dirigent fand R. grosse Anerkennung.
- Joseph Haas \* 1879, geschätzter, vielseitiger Komponist, der den bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten beizuzählen ist.
20. E. d'Astorga, vorzüglicher Sänger und Komponist (Kantaten, Triosonaten).
- J. L. Dussek † 1812, Klaviervirtuos und Komponist.

(Fortsetzung in nächster Nummer)

## Totentafel ~ Nécrologie

Carl Pathe, der frühere Soloklarinettist des Zürcher Tonhalle-Orchesters und langjähriger Lehrer für Klarinette und Bassklarinette am Konservatorium in Zürich ist Mitte Februar, nach längerem Leiden, im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen. Der Verstorbene kam, wie es damals der Brauch war, im Alter von 15 Jahren als

«Musikerlehrling» zu einem Stadtmusikdirektor. Nach Absolvierung der Lehre, in welcher er sich bereits durch grossen Fleiss und Musikverständnis auszeichnete, kam er zum Militär und war schon mit 21 Jahren Soloklarinettist der Regimentsmusik. Wenn man weiss was für Anforderungen an einen solchen gestellt wurden, so wird man ohne weiteres begreifen, dass Carl Pathe schon damals seine aussergewöhnliche musikalische Begabung dokumentierte. Nach seinen Dienstjahren siedelte er nach Leipzig über und studierte am dortigen Konservatorium weiter. T. Gentzsch, der damalige Lehrer für Klarinette am Leipziger Konservatorium u. berühmter Klarinettist hatte grosse Freude an dem begabten und fleissigen jungen Mann und stellte ihm ein glänzendes Zeugnis aus.

Nach kürzeren Engagements in verschiedenen Orchestern kam Pathe im Jahre 1896 als Soloklarinettist an das Zürcher Tonhalle-Orchester, dem er volle 37 Jahre als geschätztes Mitglied angehörte. Nach einigen Jahren als Soloklarinettist, wurde ihm, da er sich in besonderer Weise dem Bassethorn und der Bassklarinette widmen wollte, auf eigenen Wunsch, die zweite Klarinette zugewiesen. In neueren Orchesterwerken werden in erhöhtem Masse Bassethorn und Bassklarinette verwendet, so dass Pathe, als berufener Vertreter dieser Instrumente bald als eigentliche Autorität auf diesem Gebiet galt. Mancher Konzert- und Theaterbesucher wird sich noch lange an

die mit feinstem musikalischen Geschmack vorgetragenen Solostellen für Bassklarinette dankbar erinnern. Aber nicht nur bei exponierten Stellen setzte sich Pathe mit seinem ganzen Können ein, auch die scheinbar nebenschllichen Begleitfiguren wurden mit der gleichen Sorgfalt ausgeführt. Seine Pünktlichkeit und seine Zuverlässigkeit waren mustergültig und er war als aufrichtiger und überaus bescheidener Mensch von seinen Kollegen geschätzt.

Pathe hatte unser Land sehr lieb gewonnen und war schon vor vielen Jahren Schweizer geworden. Glänzende Angebote aus dem Ausland lehnte er ab, da er der Tonhalle treu bleiben wollte. Vor drei Jahren musste er sich aus Gesundheitsrücksichten pensionieren lassen, aber er wirkte noch in den Sinfonie-Konzerten des Winterthurer Stadtorchesters als Bassklarinettist mit. Vor einem Jahr musste er auch noch diese Tätigkeit aufgeben und es kam eine grosse Traurigkeit über ihn, denn er war mit Leib und Seele Musiker.

Auch als Lehrer war Pathe sehr geschätzt, in den Dilettanten-Orchestern der Ostschweiz wirken mehrere seiner früheren Schüler als bewährte Klarinettisten mit. Andere sind in grosse ausländische Orchester gekommen und bewahren ihrem einstigen Lehrer ein dankbares Andenken.

Carl Pathe hat seine irdische Aufgabe mit Treue und Gewissenhaftigkeit erfüllt. Ehre seinem Andenken.

A. Piguet du Fay

## Nachrichten u. Notizen – Echos et nouvelles

Zürich. Auf Initiative des bisherigen Ostschweiz. Berufsdirigenten-Verbandes wurde der Schweiz. Berufsdirigenten-Verband mit O. Uhlmann, Zürich als Präsident gegründet. Der Verband will die Berufsinteressen vertreten und seine Mitglieder vor unlauterer Konkurrenz schützen. Vor allem sollen die frei werdenden Direktorenstellen so weit als möglich durch Schweizer Musiker besetzt werden.

Zürich. Eine erst 16 jährige Appenzellerin, die Geigerin Heidi Sturzenegger, hatte an ihrem Zürcher Debüt grossen Erfolg. Die glänzende Begabung der jungen Künst-

lerin berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Zürich. Der bekannte Geiger, Professor Oskar Studer, früher in Budapest, wurde als neuer Lehrer für die Violinausbildungsklasse an der Musikakademie Zürich verpflichtet.

Basel. Im Basler Stadttheater fand die Uraufführung des musikalischen Volksdramas «Vreneli ab em Guggisberg» statt. Die Handlung spielt während der Reisläuferzeit. Das Textbuch ist von Oskar Wälterlin und die Musik von dem Oltener Musikdirektor Ernst Kunz, der ausser dem Gug-